

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Dorteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt dorteljährlich 1 Mk. Einzeln Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigepreis:
Für die Kleinspaltige Korpus-Zeile über deren Raum 10 Pfg. — Im Restraum für die Kleinspaltige Pett-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Okrilla.

Nummer 66

Sonntag, den 8. Juni 1913

12. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen:

1. Die im Jahre 1912 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterblieben oder erfolglos gewesen ist;
3. die im Jahre 1901 geborenen Kinder unter denselben Voraussetzungen wie zu 1 und 2.

Die öffentlichen Impfungen für hiesigen Ort finden statt für **Erstimpfungen, Dienstag, den 17. Juni 1913, nachmittags 4 Uhr, für Wiederimpfungen Mittwoch, den 18. Juni 1913, nachmittags 4 Uhr** im Saale des Gasthofes zum schwarzen Hof, hier.

Die Nachschau wird in demselben Lokal und zwar für **Erstimpfungen und für Wiederimpfungen zusammen Mittwoch, den 25. Juni 1913, ebenfalls nachmittags 4 Uhr** vorgenommen.

Neuzugezogene haben ihre impflichtigen Kinder sofort bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder pp., deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung ferngeblieben sind, werden nach § 14, Absatz 2 des Reichsimpfungs-gesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen nicht zum allgemeinen Impftermin gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fern zu halten.

Die Kinder müssen mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung gebracht werden.

Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

Ottendorf-Morisdorf, den 4. Juni 1913.

Der Gemeindevorstand.

Der 4. Nachtrag zum Ortsstatut.

Änderung der §§ 8, 9, 10 u. 11 betr. die Zusammensetzung des Gemeinderates, ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden, nachdem das königliche Ministerium des Innern zu § 9 des 4. Nachtrages wegen der Zahl der unansässigen Gemeindevorsteher die nachgelagerte Befreiung von den entgegenstehenden Bestimmungen in § 30 Absatz 6 der Revidierten Landgemeindeordnung in der Fassung der Novelle vom 4. Juni 1912 erteilt hat.

Der 4. Nachtrag liegt 14 Tage lang im Gemeindeamt während der geordneten Dienstzeit öffentlich aus und gilt damit als bekannt gemacht.

Ottendorf-Morisdorf, den 6. Juni 1913.

Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 7. Juni 1913.

— Aus Anlaß seiner heute erfolgten Vermählung hat Herr Fabrikbesitzer Julius Werichschütz in Gunnersdorf für seine Arbeiter im Gasthof zu Gunnersdorf eine Fabrikfestlichkeit, bestehend in Tafel und Ball, veranstaltet.

Königsbrück. In der Nacht zum 18. Mai waren unbekannt Einbrecher in die hiesige Ortspolizei eingedrungen und hatten verjagt, mit Hilfe eines Sauerstoffschneideapparates den Geldschrank aufzuschmelzen. Der Dresdener Kriminalpolizei gelang es, jetzt den 1885 in Berlin geborenen Metallarbeiter Kopf als Täter zu ermitteln und festzunehmen. Der Sauerstoffschneideapparat wurde beschlagnahmt. Der Komplize des Kopf, der 1885 in Ulm geborene Bäcker Wieland, wurde auf Ersuchen der Dresdener Polizei in Berlin verhaftet. Der Sauerstoffapparat wurde von den Einbrechern im Wätz d. J. in einer chemischen Fabrik in Glewitz erbeutet.

— Western wurden hier vier konstanter polizeilich listiert, da sie in ausbringlicher Weise Waren unterzubringen suchten und ohne die nötigen Ausweispapiere waren. Vielleicht gelingt es einmal, diese lästigen Eindringlinge etwas abzuschrecken.

Gräfenhain, v. Königsbrück. Bei dem am Dienstag nachmittags gegen 6 Uhr über die hiesige Gegend hinwegziehenden schweren Ge-

witter trat ein Blitzstrahl die Scheune des Herrn M. Gebauer, welche sofort in Flammen stand. Weiter wurde auch die Scheune des Herrn August Kloppe von demselben Blitzstrahl entzündet. Beide Gebäude hatten Strohdachung. Da auch die Telefonleitung vom Blitz unbrauchbar geworden war, gelang es nur mit großer Mühe, Hilfe von auswärtig herbeizurufen. Die Königsbrücker freiwillige Feuerwehr war die einzige anwesende. Mehr am Brandplatz und erhielt die Prämie. Der Inhalt beider Scheunen fiel dem Feuer zum Opfer.

Birkigt (Post Postschappel). Bohrungen nach Kohlen werden zurzeit auf dem Areal der Bougenoffenschaft vorgenommen. Die Arbeiten waren von Erfolg gekrönt. In einer Tiefe von 120 m kam der Bohrer mit einem Kohlenflöz in Berührung. Gegenwärtig wird nun festgestellt, in welcher Mächtigkeit die Kohlenader auftritt. Gleiche Bohrungen sollen auch noch an anderen Stellen im Plauenischen Grunde unternommen werden.

Hainberg. Die Kirschenplantagen in Somdorf weisen einen überaus günstigen Stand auf. Sie wurden jetzt für 3700 Mk. an einen Händler aus Riesa verpachtet.

Pirna. Dem Fabrikbesitzer und Kaufmann Horst Thamerus, Inhaber der Firma Joh. Gottl. Hoffmann, Großdestillation, ist das Prädikat „Postleierant Sr. Maj. des Königs“ verliehen worden.

Großenhain. Der ins Krankenhaus eingelieferte schwer verletzte Arbeiter Hertel

von der Hofmannschen Wagenfabrik ist seinen Verletzungen erlegen. Beim Zerpringen einer Schmiergeschleibe wurden Stücke davon Hertel gegen die Brust geschleudert und rissen den Brustkorb linksseitig auf, sodass die Lunge freilag. Der Verletzte ist Vater von 11 Kindern.

Riesa. Aus gekränktem Ehrgefühl, weil es in der Schule zwei Stunden nachhüten sollte, sprang Donnerstag mittags ein 13-jähriges Mädchen von der Elbbrücke in den Strom. Es gelang Pionieren, das Kind zu retten.

Blöha. Der Streckenarbeiter Weigelt aus Bläue wurde von der Lokomotive eines Schnellzuges erfasst und zur Seite geschleudert. Der Verunglückte, der erst seit einigen Wochen bei der Bahn arbeitet, erlitt schwere Verletzungen, denen er nach kurzer Zeit erlag.

Wildenau (Erzgeb.). Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich hier bei einer Vererdigung. Während der Grabrede stürzte eine Frau vom Schlage getroffen zu Boden.

Auerbach i. B. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Landstraße zwischen Rodewisch und Auerbach von einem aus Rodewisch kommenden Automobil der 37 Jahre alte Fabrikarbeiter Joh. Reuter überfahren. Zwei Chauffeurs, die einzigen Insassen des Autos, nahmen sich des Schwerverletzten an und fuhrten ihn in das hiesige Krankenhaus. Als sie dort eintrafen, war jedoch bereits der Tod des Ueberfahrenen eingetreten.

Die Fleischsteuerung der einzige wirksame Weg zur Abhilfe.

Von Dr. v. Senig.

— Mehr noch als jedem anderen Mann der Wissenschaft liegt dem Nationalökonom die Pflicht ob, aufmerksamsten Blickes den stetig wechselnden Erscheinungen auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens zu folgen, sie eingehend zu beobachten, ihre Ursachen zu erschließen und da, wo schädliche Momente hervortreten, die Mittel zu ihrer Beseitigung da, wo das Entgegengesetzte der Fall, diejenigen zu ihrer Verstärkung zu finden. Selten war eine Zeit, in der sich ihm eine anregendere, ja, ich möchte fast sagen, zwingendere Gelegenheit zu dieser Betätigung bot, als jetzt in den Zeiten der Fleischnot.

Von Größen des akademischen Lehrstuhls und von Privatgelehrten von Korporationen des verschiedensten Charakters, von kommunalen und staatlichen Behörden ist vielfach über Mittel und Wege zur Beseitigung der Fleischnot diskutiert worden — es klingt fast unbeschreiblich, wenn trotzdem ein Einzelner hervortritt, der, wenn auch auf eine praktische Erfahrung in der Volkswirtschaft zurückblickend, die einen Zeitraum von nahezu vier Decennien umfaßt, wenn auch auf der Basis eines Studiums volkswirtschaftlicher Verhältnisse in vier Erdteilen, als ein Verwegener angesehen werden möchte, da er es wagt, alle diese bisher vorgeschlagenen Mittel als mehr oder weniger zwecklos, als im besten Falle ein ungenügendes Flickwerk zu bezeichnen. Umso mehr als in dem kurzen, hier zur Verfügung stehenden Raum die Fälle des Materials das in Frage kommt, nur in zusammengehangter, seiner Wichtigkeit nur notdürftig Rechnung tragender Weise wiedergegeben werden kann. Aber die Ueberzeugung von der Richtigkeit des Erforschten und der Logik der aus diesem gezogenen Schlüsse verleiht den Mut zu einem derartigen Vorgehen, möge es beurteilt werden wie es wolle.

Die Ursache der Fleischnot ist meines Erachtens eine außerordentlich einfache, lediglich der, wie die Statistiken sämtlicher Kulturstaaten beweisen, mit fast beispielloser Geschwindigkeit auf eine enorme Höhe gestiegene Fleischverbrauch. Die Produktion konnte nicht im Entferntesten mit ihm Schritt halten. Und, um dies gleich vorauszunehmen, sie wird auch dies in Zu-

kunft nicht können. Gewiß, Import aus Weirerschiffen aus fernen Zonen wird einigermaßen dem heimischen Mangel an Schlachtvieh abhelfen können, wie lange aber wird es dauern, so werden bei der stetig steigenden Nachfrage jene Vorräte erschöpft sein und die alte Misere wird in gesteigertem Maße eintreten. Auch die Beschränkung des Zwischenhandels, der ja selbstverständlich preisvertheuernd wirkt, wird, abgesehen von den großen Schwierigkeiten, die sich dieser Beschränkung entgegenstellen, kaum ein einigermaßen in das Gewicht fallendes Resultat liefern. Ebenso wenig ist von den Maßnahmen zur Hebung der Viehzucht Großes zu erwarten, eine Vermehrung der Fleischzufuhr mit einem momentanen Sinken der Preise würde lediglich eine Steigerung der Nachfrage und mit dieser ein Wiederemporkommen der Preise zur Folge haben. Flickwerk, nichts als Flickwerk!

Das einzige Mittel, welches eine wirkliche Abhilfe herbeizuführen imstande ist, ist die Einschränkung des Fleischkonsums. Tatsache ist, daß die heutige Generation vielfach zu viel Fleisch verzehrt: als dies früher noch vor etwa dreißig oder vierzig Jahren der Fall war. Nicht einmal in den Kreisen des wohlhabenden Mittelstandes ist man damals täglich Fleisch, geschweige denn mehrere Fleischgerichte. Und der Arbeiterstand begnügte sich mit wöchentlich ein- oder höchstens zweimal Fleischspeisen. Soll man nun dem Arbeiter sagen: höre auf, täglich Fleisch zu essen, damit das Fleisch billiger wird! Würde man damit auch nur den allermindesten Erfolg erzielen? Sicherlich nicht. Er würde erwidern: warum soll ich nicht Fleisch essen, wenn ich es doch bezahlen kann? Und er würde Recht damit haben. Trotzdem aber ist die Einschränkung des Fleischkonsums das einzige Mittel, zu dem angestrebten Ziel zu gelangen. Berücksichtigt aber werde hierbei, daß diese Einschränkung nicht einem einzigen Stande auferlegt werden darf, sondern daß sie eine gleichmäßige sein muß. Nur dann wird ein Erfolg eintreten können, ein Erfolg, der weite Kreise, der das ganze Volk, die Kulturvölker überhaupt von dieser schweren volkswirtschaftlichen Sorge befreien wird.

Wie aber soll man die Einschränkung des Fleischkonsums den Massen sozusagen mündgerecht machen? Nur auf eine einzige Art ist dies möglich, durch die unablässige Verbreitung der Erkenntnis, daß der starke Fleischkonsum unserer Zeit weit entfernt, dem menschlichen Organismus dienlich zu sein, im Gegenteil, ihn schwer schädigt.

Fortsetzung folgt.

Standesamt Nachrichten

Ponatz Mai 1913.

a) Geburten.

Am 5. dem Fuhrwerksbesitzer R. M. Claus eine Tochter, am 8. dem Tischler R. M. Liebsher eine Tochter, am 16. dem Fabrikarbeiter R. E. Feiß ein Sohn, am 16. dem Landwirt R. E. Stölzer ein Sohn, am 17. dem Kohlereibesitzer E. G. Leonhardt eine Tochter, am 28. dem Baldarbeiter M. G. Tamme ein Sohn, am 6. ein uneheliches Mädchen.

b) Eheschließungen.

Am 1. der Tischler E. B. B. Gättner mit J. B. Lohmann, am 12. der Buchhalter W. M. Lehmann mit J. R. Trudi, am 17. der Klempner R. E. Wenzel mit M. M. Scheischler, am 31. Landwirt P. D. Thiene mit G. D. Hennig.

c) Sterbefälle.

Am 10. M. B. Rindmeyer Rutscher-Ehefrau 26 Jahre 4 Monate alt.

